

Nachhänge vom Tornado in Seward.

Der Tornado, welcher letzte Woche Seward und Umgegend heimfuchte, erwies sich als unheilvoller und verderblicher, als es nach den ersten Berichten den Anschein hatte. Unter den Toten befinden sich auch Herr Gustav Schulz und dessen vierjähriges Töchterchen Erna. Die Verletzten sind: Victor Wassermann, Frau Gustav Schulz, deren Söhnchen Aug. Schulz und Töchterchen Eleanor Schulz, Fritz Steindob und dessen Gattin, Wilhelm Daffinger, Frau E. C. Holland, ein Kind Namens Figard, John Hite, Frau E. S. Langworthy sowie Herr und Frau Henry Figard.

Nabe McCool wurde ein Wohnhaus, welches nahe an einem Fluße lag, von dem Fundament gehoben und in das Wasser geworfen, wobei ein sechs Jahre altes Kind den Tod fand. Die ersten Anzeichen des sich formenden Sturmes wurden kurz vor 6 Uhr Abends bemerkbar, doch brauste derselbe mit solcher Geschwindigkeit heran, daß sich den Bewohnern Seward's wenig Gelegenheit bot, sich zu retten. Die meisten der Umgekommenen fanden ihren Tod inmitten der Trümmer ihrer eigenen Wohnungen, doch blieb der Geschäftsteil der Ortschaft von den wütenden Elementen verschont. Von Seward bewegte sich der Sturm in östlicher Richtung und wurde sogleich von heftigem Regen und Hagel gefolgt. Einige der Beobachter sagen aus, daß die Sturmwolke keine trichterförmige Gestalt annahm, sondern in einer dunklen, undurchdringlichen Masse über die Stadt hereinbrach, Gebäude zertrümmert und Teile derselben umhergeschleudert.

Auch McCool wurde schwer heimgesucht und wird von einigen Toden und Schwerverletzten berichtet. Der Sturm traf den nördlichen Teil der Ortschaft und zerstörte viel Eigentum. Die Ortschaften Staplehurst, Waco, Bee, Ulica und Tamora blieben außerhalb des Sturmgebietes. Ein Augenzeuge aus Clay Center berichtet, daß sich der Wirbelsturm in kurzer Entfernung von dort kurz vor 4 Uhr Nachmittags entwickelte. Das seltsame Naturschaupiel fesselte die ganze Bürgerschaft. Ein starker Südostwind wehte, aber plötzlich merkte man einen eisigen unteren Luftstrom vom Nordwesten kommen. Wie durch Zauberkraft schoß plötzlich eine tief schwarze kleine Wolke nach oben. Mit riesenhafter Schnelligkeit vergrößerte sie sich und flog nach dem Nordosten. Etwa vier Meilen nördlich sah man die Wolke die Erde berühren und dann wieder emporsteigen.

Aus Seward werden verschiedene Kuriosa des Wirbelsturmes berichtet. Einer Henne wurden die Federn von einem Bein gerupft, während das andere intakt blieb. Eine Herde von 200 kleinen Ferkeln Leonard Holsteins blieb völlig unverfehrt, während der Stall, in dem sie sich befanden, in lauter Splitter zertrümmert wurde. Solcher und ähnlicher Vorkommnisse wären noch eine ganze Anzahl zu berichten.

Doch bereits beginnt man schon wieder tüchtig die Hände zu regen, das Trümmerfeld zu säubern und Vorbereitungen für den Neubau und die Reparatur der verunstalteten Bierzel zu treffen, so daß bald „neues Leben aus den Ruinen blühen wird“.

Weiteres Lokales.

Einige Baupläne für \$5 Baar und \$5 den Monat. Hill & Huston.

Laßt uns Eure Hochzeits-Einladungen drucken in deutsch oder englisch zu mäßigen Preisen.

Am späten Montag Nachmittags blühten viele Grand Islander mit besorgter Miene nach dem südlichen und westlichen Himmel, wofür sich äußerlich verdächtig Gewölke zusammenballten, und zwar von dem Aussehen und der Farbe, wie sie die Bildung eines Wirbelsturmes kennzeichnen. Mancher war schon auf dem Sprung, seine Zuflucht im Keller zu suchen, doch zerstreute sich das gefahrdrohende Gewölke wieder und man athmete erleichtert auf. Die Bedingungen zur Bildung eines Tornados waren zweifellos vorhanden: Steigende Temperatur, drückende Schwüle, niedriger Barometerstand, in Verbindung mit einem erschöpfenden Gefühl von Mensch und Thier, gewöhnlich vorhergehende Anzeichen eines solchen Naturereignisses.

In der Montagsversammlung des Executiv-Comites des Commercial

Club wurde die schon öfters gehörte Beschwerde betreffs des Blockierens der nördlichen Spruce Straße (Wheeler Ave.) durch die Fuhrleute und deren Fuhrwerke besprochen und die Frage folcherweise gelöst, daß an den verschiedenen Straßen und Plätzen je ein Fuhrmann mit seinem Fuhrwerk seinen Stand einnehmen darf, was für das Publikum und die Fuhrleute selbst zufriedenstellend sein dürfte. Da in der Versammlung auch einige Mitglieder der städtischen Legislatur anwesend waren, kam man überein, den Fuhrleuten eine Lizenzgebühr von \$3 aufzuerlegen.

Tenzen & Larjen sind noch immer am alten Platz mit ihrem Lager von besten Whiskies, Rum, Liqueuren und Weinen jeder Art, Alles zu mäßigen Preisen.

„Meine Frau ist treflich weidherzig. Wenn sie Jemand weinen sieht, weint sie gleich mit!“ — „Meine Frau ist ähnlich. Wenn sie Jemanden schimpfen hört, schimpft sie gleich mit!“

Das beste Brot und alle Sorten Kuchen sind zu haben in Herman Schattenberg's Bäckerei, 318 West 3. Straße. Geht und überzeugt Euch.

Jetzt kommt Einer und behauptet, die hohen Lebenskosten kämen daher, daß in unseren Küchen zuviel weggeschmissen würde. Wir werden künftig unsere Kartoffeln mitsamt der Schale essen.

Uncle Sam läßt alljährlich so viele Banknoten herstellen, daß er damit einen Gürtel um die Erde legen kann. Merkwürdig, daß die Dinger eben so tropfen so selten sind.

Der größte Feind der Malaria-Moskito soll die Fledermaus sein. In Texas hat sich das Thierchen bereits großartig bewährt. Hoffentlich bekommt ihm die Geschichte gut.

Die kürzlich entdeckten, tausend ähnlichen Falsifikate der \$5-Silbernote mit dem Indianerkopf sind noch immer in Circulation, trotzdem Geheimbeamte und Agenten des Schatzamts eine rührige Thätigkeit entwickelt haben, um den Falschern auf die Spur zu kommen. Die Banknoten sind so vorzüglich nachgeahmt, daß sie sogar den Weg in Bank und das Unterschätzamt in New York gefunden haben. Die Noten sind auf echtes Banknotenpapier gedruckt, das von gewaschenen \$1-Noten herrührt.

Aus dem Staate.

In Ulysses starb im Alter von 78 Jahren Chas. M. Palmer, der seit 1854 elf Jahre lang die Prairie per Frachtwagen durchzog, und zwar vom Missouri durch das Nordwestterritorium nach Oregon, wobei ihm oft der Tod durch die Indianer drohte. Seit 1866 lebte er auf seiner 800 Acker-Farm in Butler County.

An den Folgen einer Lungenerkrankung starb in der Nähe von Colton die bekannte Pionierfrau Frau Hans Sorenson. In bester Gesundheit fuhr der Mann nach Wahoo behufs Einkaufs eines Sarges, zog sich eine Erkältung zu und folgte eine Woche später der Gattin im Tode nach. Sie wohnte 46 Jahre in Saunders County.

Die Aktionäre der Standard Oil Co. des Staates Nebraska erhielten dieser Tage eine Dividende von 25 Prozent auf das Aktienkapital der Gesellschaft, so daß auf jeden Anteilchein im Nennwerth von \$100 eine Dividende von \$40 entfällt. Einschließlich der letzten halbjährlichen Dividende haben die Aktionäre also 50 Prozent des Nennwerthes ihrer Aktien als Dividende erhalten.

Richter Cornish hat in Lincoln den Versuch des dortigen Stadtchreibers, die Einführung der neuernannten Beamten zu verhindern und dadurch die Bewilligung der Wirtschaftslinien zu verzögern, zurückgewiesen, und befindet sich nun die Beamten nicht nur in ihren neuen Stellen, sondern es haben auch 25 Wirtschaften wieder ihre Thüren geöffnet.

Die Gegend um Scottsbluff wurde kürzlich von einem schweren Hagelsturm und kleineren Tornados betroffen. Häuser und viele Scheunen wurden zerstört, darunter H. Schaffers Haus und Scheune, Luther Matzlor verlor fast Alles, E. W. Ebert blühte das Wohnhaus und zwei Scheunen ein und der Farmer Ryan verlor sein Wohnhaus und mußte mit seiner

Familie die Nacht auf freiem Felde zubringen. — Auch bei Randolph wurden durch einen heftigen Gewittersturm Scheunen und viel Vieh vernichtet. Hochwasser und hinweggeschwemmte Eisenbahnschienen machte die Einstellung des Bahndienstes auf der Bloomfield-Strecke nötig, und mehrere Familien Bloomfields konnten nur mit Noth aus ihren Wohnungen gerettet werden, nachdem sie einen Theil der Nacht im Wasser zubrachten. Läden und Gebäude wurden zu Tausenden von Dollars beschädigt, und Ad. Utech, nahe Bloomfield, in Knox County gelegen, verlor 150 Kinder.

Au mein Volk!

Merkmal des Betrugs, den König Friedrich Wilhelm III. zum Kampfe gegen Napoleon erließ.

So wenig für mein Volk, als für Deutsche, bedarf es einer Rechenschaft für die Ursachen des Krieges, welcher jetzt beginnt. Klar liegen sie dem unerblicklichen Europa vor Augen. Wir erliegen unter der Uebermacht Frankreichs. Der Frieden, der die Hälfte meiner Untertanen mit entzückt, gab uns keine Segnungen nicht; denn er schlug uns tiefere Wunden als selbst der Krieg. Das Volk des Landes ward ausgezogen. Die Hauptleistungen blieben dem Feinde besetzt, der Ackerbau ward gelähmt, so wie der sonst so hochgeachtete Kunstfleiß unserer Städte. Die Freiheit des Handels ward gehemmt und dadurch die Quelle des Gewerbes und des Wohlstandes verstopft. Das Land ward ein Raub der Verarmung.

Durch die strengste Erfüllung eingegangener Verbindlichkeiten hoffte ich, meinem Volke Erleichterung zu bereiten und den französischen Kaiser endlich zu überzeugen, daß es sein eigener Vorteil sei, Preußen seine Unabhängigkeit zu lassen. Aber meine reinsten Absichten wurden durch Uebermut und Treulosigkeit vereitelt, und nur zu deutlich sah wir, daß des Kaisers Verträge mehr noch wie seine Kriege uns langsam verderben mußten. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo alle Täuschung über unsern Zustand aufhört.

Brandenburger, Preußen, Schlesiener, Pommern, Witauer! Ihr wißt, was ihr seit sieben Jahren erduldet habt, ihr wißt, was euer trauriges Los ist, wenn wir den beginnenden Kampf nicht ehrenvoll enden. Erinnert euch an die Vorseit, an den großen Kurfürsten, den Großen Friedrich, Weibet eingebelt der Güter, die unter ihnen unsere Vorfahren blutig erkämpften: Gewissensfreiheit, Ehre, Unabhängigkeit, Handel, Kunstfleiß und Wissenschaft. Gedent des großen Beispiels unserer mächtigen Verbündeten, der Russen, gedent der Spanier und Portugiesen, selbst kleine Völker sind für gleiche Güter gegen mächtigere Feinde in den Kampf gezogen und haben den Sieg errungen, erinnert euch an die heldenmüthigen Schwieger und Niederländer.

Große Opfer werden von allen Ständen gefordert werden: denn unser Beginnen ist groß, und nicht gering die Zahl und die Mittel unserer Feinde. Ihr werdet jene lieber bringen für das Vaterland, für euren angeborenen König, als für einen fremden Herrscher, der, wie so viele Beispiele lehren, eure Söhne und eure letzten Kräfte zu Boden wüthen würde, die euch ganz fremd sind. Vertrauen auf Gott, Ausdauer, Mut und der mächtige Bestand unserer Bundesgenossen werden unsern redlichen Anstrengungen siegreichen Lohn gewähren.

Aber welche Opfer auch von einzelnen gefordert werden mögen, sie wegen die heiligen Güter nicht auf, für die wir sie hingeben, für die wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Preußen und Deutsche zu sein. Es ist der letzte entscheidende Kampf, den wir bestehen für unsere Existenz, unsere Unabhängigkeit, unsern Wohlstand. Keinen andern Ausweg gibt es als einen ehrenvollen Frieden, oder einen ruhmreichen Untergang. Auch diesem würdet ihr getrost entgegengehen, um der Ehre willen, weil ehrlieh der Preuze und der Deutsche nicht zu leben vermag. Allein wir dürfen mit Juteresicht vertrauen. Gott und unser fester Wille werden unserer gerechten Sache den Sieg verleihen, mit ihm einen sicheren, glorreichen Frieden und die Wiederkehr einer glücklichen Zeit.

Wilhelm Freudenberg,
Königl. Professor und Begründer des Chores der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche, den er zurzeit noch leitet. Ist am 11. März 1838 zu Rausbacher Mühle im Kreise Neuwied geboren. Er studierte erst 2 Jahre Theologie in Heidelberg, bevor er seinem Drange zur Musik folgen und das Konseratorium in Leipzig besuchen konnte. 1895 wurde er zur Errichtung und Leitung des Kirchenchores an die Kaj-

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

fer Wilhelm-Gedächtniskirche berufen, in welcher Stellung er im Verlaufe von beinahe 18 Jahren eine große Anzahl kirchlicher Gesänge für a capella-Chor komponierte, von denen eine Auswahl unter dem Titel „Motetten des Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirchenchores“ im Druck erschienen ist und rasch über ganz Deutschland Verbreitung gefunden hat. Freudenberg hat neue Opern zum Teil nach eigenen Textbüchlingen, Marino Faliero, Schamisso's Nacht, Klauze am Silmenbach und zahlreiche andere, meist Gesangswerke, komponiert, aber ohne sich einer bestimmten Richtung anzuschließen.

Wie viel ruhiger lebten wir in der Welt, wenn wir uns nicht immer aus unserem Schicksal unsere Reue und unsere Gewissensbisse zurecht schnitten — stets in dem Gefühl, uns selber nie das Geringste vergeben zu dürfen. Wilhelm Raabe.

Der Zarewitsch und die Cigarette.

Prinz Alexis, der russische Thronfolger, ist so lebhaft, daß er zuweilen der Cigarette ins Gesicht schlägt; beipielweise soll er mit Vorliebe bei Paraden und ähnlichen Gelegenheiten, denen er mit seinen Schweftern zusammen, im Walden sitzend, beizuwohnt, seine Schweftern in die Waden kneifen, wogegen sie aus Gründen der Etikette wehrlos sind. Das hübscheste Stütz aus dem Kapital: „Zarewitsch und Cigarette“ hat sich aber im vergangenen Sommer ereignet, wie das „Journal“ erzählt. Die russische Kaiserfamilie brachte den Sommer in Livadia in der Krim zu. Der Zar hatte gerade eine wichtige Unterredung mit einem Minister. Plötzlich kam der Zarewitsch herein gestürzt und begrüßte seinen Vater mit dem Ausrufe: „Papa! Papa!“ Das trug ihm eine Zurechtweisung ein: „Du weißt doch, daß du mich in Gegenwart von Gästen nicht so nennen sollst.“ Darauf der Zarewitsch: „Ich bitte um Verzeihung.“ Nun setzt sich der Zarewitsch Alexis in Positur und sagt ernsthaft: „Majestät, Ihre Töchter lassen mich nicht zufrieden!“ Der Zar lachte, und der Minister lachte ebenfalls — das war die ganze Antwort auf diese Beschwerde „Majestät!“ sprach der Zarewitsch nun weiter, „ich bitte um Erklärung, warum Ihr Minister den Thronfolger nicht begrüßt hat?“ Der Zar lachte wieder, diesmal aber soll der Minister nicht gelacht haben.

Dreikaiserbegegnung.

Wie das dänische Regierungsblatt meldet, soll im Sommer im Schloße Fredensborg eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser, dem Zaren und König Georg stattfinden. Zuerst werde der Zar eintreffen, um dem dänischen Hofe einen Besuch zu machen, darauf der König von England, die beide in Schloß Fredensborg Wohnung nehmen und dort den Besuch des deutschen Kaisers empfangen werden.

Die Kneipe mit Hausfrauenbedienung.

Es geschah in dem Dörfchen Plova im Kanton St. Gallen. Die männliche Einwohnerzahl litt seit langem unter einem empfindlichen Mangel: im ganzen Dörfchen gab es kein einziges Wirtshaus. So kam man denn um die Erteilung einer Konzession ein. Aber da hatten die Männer ihre Rechnung ohne ihre Hausfrauen gemacht. Die letzten nämlich bei den Kantonalbehörden Verwahrung dagegen ein, daß in ihr friedliches Dörfchen das Raster der Trunksucht hineingebracht würde. Und die Frauen erstritten den Sieg. Doch die Männer gaben sich nicht so leicht geschlagen. Sie wanderten jetzt allabendlich in die Nachbarstädte, saßen dort nach Noten und kamen erst zu später Stunde heim, sehr zum Leidwesen ihrer Gattinnen. Die riefen eine Versammlung ein und darin ward folgender Ausweg aus dem Dilemma beschossen: Eine Gemeindevirtschaft wurde auf genossenschaftlicher Grundlage errichtet, so daß sämtliche Hausfrauen des Dörfchens eine gemeinsame Inhaberinnen wurden. Allwöchentlich wechselten sie sich ab in der Leitung. Und bald erreichten sie, daß die Männer ihre Ausflüge in die Nachbarstädte einstellen, und in der heimischen Hausfrauenwirtschaft behütet von liebevoller Hand, ihr Geld verkehrten. Die Getränke und Speisen sind vorzüglich und vor allen Dingen auch billig, da ja kein Profit gemacht werden soll. Die Hausregeln lassen an Strenge nichts zu wünschen übrig. Wer über den Durst getrunken hat, bekommt keinen Tropfen mehr. Um 11 Uhr werden die Fensterläden zugemacht und alle Gäste vor die Tür gesetzt.

Der Gesetzgebung Pennsylvaniens liegt ein Entwurf vor, wonach in dem Staate der schwarzen Diamanten in der Zukunft kein Tier mehr als zwölf Stunden täglich arbeiten darf. Bloss auf das Arbeitstier von der Gattung „Mensch“ wird das Gesetz keine Anwendung finden.

Eine gute Geldanlage!



Männer, welche unsere Kleider tragen, können Ihnen sagen, daß dieselben eine gute Geldanlage sind.

Aus dauerhaften Fabrikaten hergestellt und in der bemöglichten Weise geschneidert; sie tragen sich lange und behalten ihre Façon, bis sie öfters ihren Geldwert erhielten.

Jetzt ist die beste Zeit, sich bezüglich Ihrer Kleider zu beratshlagen. Sie riskiren keine Enttäuschung. Unser „Jornelab“-Garantie schützt Sie vollkommen, und Sie können für den besten Anzug im Laden nicht mehr als \$20 bezahlen, da wir nur folgen-Preise haben.

\$10 \$15 \$20

das meint an jedem Anzug eine Ersparnis von \$2.50 bis \$7.50.

Wer's weiß, thut geschiedter, Zu tragen Willman's Kleider.

WILLMAN

A. A. ANDERSON J. W. MCGINNIS

ANDERSON & MCGINNIS

Hülfs Staats Thierärzte

Office und Hospital 416 West Dritte Straße.

Wir erwarten Euch Phone Ash 82

Tag und Nacht

- DIPLOMAT WHISKEY -

JUST RIGHT

Zu haben in allen erstklassigen Wirtshäusern.

Glaser & Barzen, Distilling and Importing Kansas City, Missouri

PATENTS

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE

TRADE MARKS DESIGNS

COPYRIGHTS & C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$5 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co., 361 Broadway, New York
Branch Office, 25 F. St., Washington, D. C.

Herr Dick Schrader, 8 Meilen nordwestlich von hier wohnhaft, hat seine Hufschmiede seit dem 1. März in sein Fach schlagenden Arbeiten einschließliche Wagenreparaturen usw. bei ihm vorzuspreden. Alle seine Arbeit ist garantirt.

33, 1f

War eine Entschuldigung notwendig? Es ist erschreckend, gelegentlich Menschen zu treffen, die bescheiden genug sind, zuzugeben, daß es noch Dinge gibt, die sie lernen können. Es ist ebenso erschreckend, zu finden, daß es Ärzte gibt, die durch Vorurteile noch nicht so verblendet sind, daß sie nicht Ungleich anderen Medizinern ist For-

ni's Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Spezial-Agenten liefern ihn dem Publikum. Wenn Sie keinen Agenten kennen, so schreiben Sie an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.